

Grundschule: angemessen?

Aufwand/Gehalt-Verhältnis

Beitrag von „dasHiggs“ vom 4. Oktober 2016 18:24

Zitat von MrsPace

In Anbetracht der Tatsache, dass das mein Zugewinn gegenüber einem unqualifizierten Arbeiter ist, finde ich das schon sehr sehr schwach. Das ist ja das, was ich im Endeffekt nach meiner kompletten Lebensarbeitszeit mehr habe. Und ja, das finde ich schwach.

In Anbetracht dessen, dass du, da du nicht mit dem Mindestlohn gerechnet hast und auch nicht die Pension mit einbeziehst, locker nochmal 300.000 - 400.00€ draufrechnen kannst ist das eine enorme Summe!

Zitat von MrsPace

Das schrieb ich schon. Lange Ausbildungszeit, große Verantwortung, der Job an sich ist sehr fordernd. Es ist ja erwiesen, dass es im Lehrberuf mit die höchste Burnout-Rate gibt. Das kommt nicht von ungefähr.

Lange Ausbildungszeit okay, haben aber viele andere Berufe auch. Sogar Handwerksgesellen + Meisterausbildung + Fortbildungen kommen teilweise auf solche Ausbildungszeiten. Und da zahlt der Staat die Ausbildung nicht.

Das mit der Burnout-Rate stimmt, allerdings glaube ich nicht, dass das grundlegend daran liegt wie anstrengend der Job ist, sondern am "Klientel" das Lehrer wird. Wie viele Studenten einfach sagen "Ich weiß nicht was ich studieren sollte, deshalb studiere ich jetzt auf Lehramt". Das KANN niemals zu beruflicher Zufriedenheit führen. Ich kann das jetzt persönlich nur aus der Sicht eines Physikstudenten/Physikers sehen, aber mir ist nie jemand untergekommen, der "einfach mal so" Physik studiert. Die Leute, die sich in Physik einschreiben um das Semesterticket zu bekommen natürlich ausgenommen.

Zitat von MrsPace

Diese zusätzlichen Aufgaben stehen aber in keiner Relation zu dem Mehr an Gehalt. Die A15-Kollegen in der Schulleitung kommen um 7.30 Uhr und gehen um 17.30 Uhr. Es fällt ein Großteil der Ferien weg. Am Wochenende trotzdem noch Korrekturen, etc. da man ja noch ein halbes Deputat unterrichtet. Und dafür nur schlappe 300€ mehr?

Die von dir genannten Arbeitszeiten wären in jedem Job in der Wirtschaft Traumarbeitszeiten. A15 ist, wenn man es korrekt hochrechnet (und nicht einfach nur das Jahresbrutto mit dem

eines Angestellten vergleicht) auch gar nicht mehr so weit weg von einer mittleren Führungskraft (aber sicherlich weniger, da gebe ich dir recht).

Zitat von MrsPace

Kann ich nicht bestätigen. Ich habe ausnahmslos alles im oberen 1,-Bereich abgeschlossen. Genauso wie viele meiner ehemaligen Mitstudenten, die heute Lehrer sind.

Ach Noten an der Uni sind doch Schall und Rauch. Mir gehts um fachliche Qualifikation: wie werden (in meinem Fall) physikalische Probleme angegangen, strukturiert und bearbeitet. Wie sehr hat jemand das "verstanden" von dem er da redet. Außer sinnlosem Auswendiglernen war da leider bei den meisten nicht viel..

Zitat von MrsPace

Solange Leute aus der eigenen Zunft so denken und ihre Arbeit so wenig wertschätzen, wird sich leider nichts am Ansehen des Lehrers (und auch nicht am Gehalt) ändern.

Andersherum wird doch ein Schuh draus: Solange Lehrer bei diesen Vorzügen auch noch andauernd rumheulen wie wenig sie verdienen, wird sich nichts am Ansehen der Lehrer ändern.

Zitat von MrsPace

Und wieso genau sollten diese Berufsgruppen vor uns dran sein? Ohne uns könnte niemand eine Ausbildung zum Handwerker, Altenpfleger, etc. machen.

Weil z.B. Altenpfleger einen mindestens genauso wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten wie Lehrer, bei einem Bruchteil des Gehalts und fast keiner beruflichen Sicherheit.

Die Aussage, dass niemand ohne "uns" überhaupt eine Ausbildung machen kann stimmt natürlich auf dem Papier (ohne Berufsschule kein Berufsabschluss), aber wenn man mal ehrlich ist: Wie viel Leute sind halt einfach nicht für die Schule gemacht aber blühen im Betrieb total auf? Ich kenne davon enorm viele! Deshalb sollte man seinen eigenen Beitrag dazu nicht überschätzen (aber natürlich auch nicht unterschätzen, wenn man Schülern zum erfolgreichen Abschluss verhilft!)